

Der kostenlose Besuch der Ausstellung ist tagsüber jederzeit möglich.

Ausstellungsort

„Psychiatrische und Nerven-Klinik“
Campus Charité Mitte, Bonhoefferweg 3, 10117 Berlin
♿ über den Fahrstuhl links neben dem Haupteingang

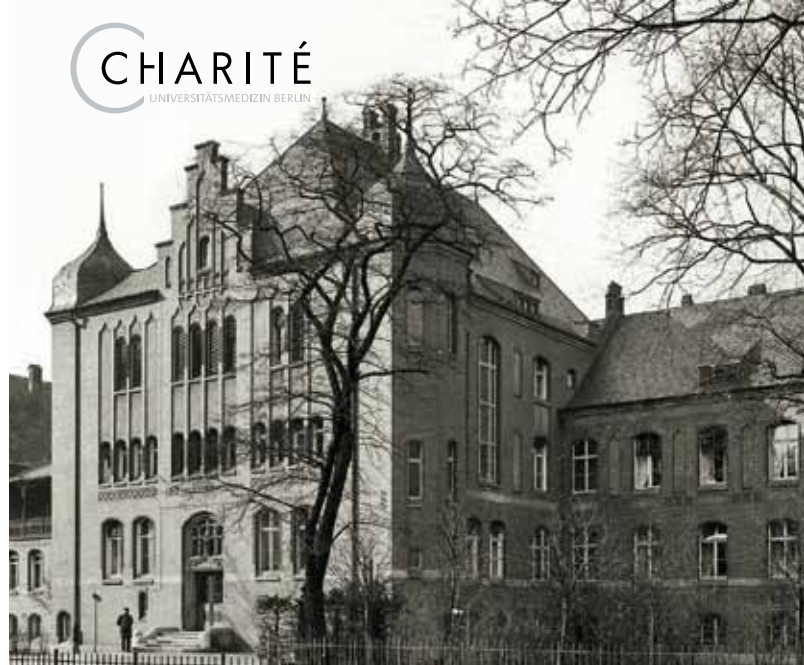
Anfahrt

DB, S5, S75, S9 bis Hauptbahnhof oder Friedrichstraße;
U6 bis Naturkundemuseum oder Oranienburger Tor;
Bus 147 bis Haltestelle Luisenstr./Charité; Straßenbahn M6, M8
bis Naturkundemuseum oder M1, M6, M12 bis Oranienburger Tor

Kontakt

Charité – Universitätsmedizin Berlin
Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie:
Tel. 030 450 517 002 (Sekr.)
Klinik und Poliklinik für Neurologie:
Tel. 030 450 560 082 (Sekr.)

Institut für Geschichte der Medizin
thomas.beddies@charite.de, rainer.herrn@charite.de



VOM IRRENASYL ZUR NERVENKLINIK

Der Neubau der Psychiatrischen und
Nerven-Klinik der Charité um 1900



Ausstellungseröffnung
14. Mai 2012
ab 18 Uhr



Als um 1900 nahezu alle alten Gebäude der Charité in einem Akt „schöpferischer Zerstörung“ abgerissen wurden, um mit modernen Klinikneubauten die Voraussetzungen für zeitgemäße Krankenversorgung, medizinische Forschung und Ausbildung zu schaffen, profitierten davon auch die Psychiatrie und Neurologie. Bis 1905 wurde der Neubaukomplex der „Psychiatrischen und Nervenkllinik“ fertiggestellt, der auch architektonisch und funktional die Konzeption einer modernen Nervenheilkunde repräsentierte, indem die psychiatrische und die neurologische Abteilung unter einem Dach vereinigt wurden.

Vor dem Hintergrund einer zunehmend naturwissenschaftlich, an den Ergebnissen der Neurologie und Neuropathologie orientierten Psychiatrie orientierte sich der Klinikbau an den Bedürfnissen der Patienten und ihrer Behandlung ebenso wie an den Erfordernissen von Forschung und Lehre der noch jungen medizinischen Teildisziplinen. Im Vordergrund standen nicht Wegsperrungen und Verwahren der Kranken, sondern die Therapie akut Erkrankter, die medizinische Ausbildung und der wissenschaftliche Fortschritt. So beherbergte der Neubau einen hochmodernen Hörsaal, Mikroskopier- und Laborräume, Behandlungseinrichtungen, Untersuchungs- und Patientenzimmer sowie solche für die Freizeitgestaltung, aber auch Versorgungsräume und Wohnungen für

Ärzte, Pfleger und Dienstpersonal. Der emeritierte Karl Bonhoeffer urteilte in einer Zeit, in der bereits die Zwangssterilisation und die Ermordung psychisch Kranker das Geschehen in deutschen Psychiatrien prägten: „Wenn man heute (...) zurückblickt, so darf man feststellen, daß die Klinik, wie sie Jolly gedacht und ins Werk gesetzt hat, ihre Zwecke erfüllt und sich auch für neue Bedürfnisse ausbaufähig erwiesen hat und auch weiter erweisen würde.“ (Bonhoeffer 1940)

Umgeben von Patientengärten fügt sich die im Pavillonstil errichtete Psychiatrische und Nervenkllinik stilistisch hervorragend in das Gesamtensemble der Klinkerbauten der Charité ein; bis heute dient die Klinik der Versorgung psychisch und neurologisch kranker Menschen.

Die Ausstellung gibt einen Einblick in die räumliche Konzeption der Klinik, zeigt deren Alltag und stellt zeitgenössische Behandlungsmethoden, den Forschungsstand in Neurologie und Psychiatrie sowie die prägenden Persönlichkeiten zur Zeit des Neubaus vor.